

## Jahresbericht pro 1938

Schon sind 79 Jahre verflossen seit der Gründung unserer Gesellschaft. Auch das abgelaufene Jahr hat uns wieder reichlich beschäftigt und uns ermöglicht, wichtige Fragen zu lösen und Quartierangelegenheiten zum Nutzen und Frommen unseres Wohngebiets zu erledigen. Alles dies erforderte folgende Sitzungen:

- 1 Generalversammlung,
- 6 Vorstandssitzungen,
- 2 Sitzungen mit den Vereinsvorständen und Gemeinderatsvertretern,
- 3 Sitzungen mit den Präsidenten der übrigen Quartiervereine,
- 2 Audienzen mit den Herren Stadträten,
- 1 Audienz mit der Betriebsabteilung der SBB. in Sachen Fahrplan.

Die *Generalversammlung* fand am 10. März im Restaurant zum «Anker» statt und wurde von 27 Mitgliedern besucht. Neben den statutarischen Traktanden referierte Herr Itschner, Vizepräsident, über allerlei Quartierfragen unter spezieller Berücksichtigung des Neubaus des Restaurant «Waid» und dessen Zugänge. Ein seltenes und schönes Fest durften wir feiern zur Ehrung unseres Ehren- und Vorstandsmitgliedes Herrn Dr. Franz Gyr. Im Berichtsjahre durfte er in voller Rüstigkeit auf die 25jährige Tätigkeit im Vorstände und 20 Jahre in ehrenamtlicher Eigenschaft als Krippenarzt zurückblicken. Die Generalversammlung ehrte Herrn Dr. Gyr in voller Anerkennung seiner treuen, uneigennütigen Dienste zum Wohle des Quartiers und der GGW. mit einem kleinen Geschenk in Form einer Zinnkanne und 6 Bechern mit entsprechender Widmung. Der Präsident begleitete die Uebergabe mit treffenden warmen Worten. Die Tochter eines Vorstandsmitgliedes hat sich nicht nehmen lassen, die Gabe in echter «Schwyzer-Tracht» zu übergeben in Verbindung mit den schönen Reimen von Meinrad Lienert: «Was sind die alte Schwyzer gsi.» Für das stille familiäre Arrangement sei dem Präsidenten noch speziell gedankt. Herr Dr. Gyr war freudig überrascht und dankte mit warmen Worten. Unserseits wollen wir hoffen, daß der Jubilar noch lange in unserm Kreise weile und uns mit seiner Erfahrung betreue.

Der *Vorstand* beliebte wie folgt:

Präsident: Hch. Habicht, Pfarrer;

Vizepräsident: A. Itschner, Kaufmann;

Aktuar: H. Hugelshofer, Stationsvorstand;

Quästor: E. Furrer, Beamter SBB.;

Beisitzer: Dr. med. Franz Gyr, Ehrenmitglied, Major E. Wegmann,  
Sekretär, Jak. Frei, Lehrer;

Rechnungsrevisoren: H. Wintsch, Geschäftsführer, A. Gubelmann, Lehrer.

Abgeordnete: Kinderkrippe: Dr. med. F. Gyr;

Lesesaal: Jak. Frei;

Gemeindekrankenpflege: Dr. med. F. Gyr, J. Ott und  
Pfarrer H. Habicht;

Gemeinnützige Baugenossenschaft: E. Furrer;

Vereinschronik: J. Frei.

*Das Brandwachegebäude* wurde am 28. Mai unter kundiger Führung besichtigt. Die Erklärungen, die die 35 Mitglieder erhielten über die vielseitige Beanspruchung des Brandwachepersonals und die äußerst prompte Bereitschaft zur Hilfeleistung, fanden großes Interesse.

*Die Bundesfeier* wurde auch im Berichtsjahr von unserer Gesellschaft organisiert, durchgeführt und finanziert. Damenchor, Männerchor, der Turnverein mit seiner Akrobatengruppe, das Geschwistepaar Koch und der Handharmonikaklub Milo bestritten das Programm. Allen Mitwirkenden besten Dank. Es ist zu hoffen, daß sich die Ortsvereine auch in den kommenden Jahren zur Verfügung stellen. Unser verehrter Präsident Herr Pfarrer Habicht hielt die vielbeachtete und sehr gut aufgenommene Ansprache. Wir verdanken Herrn Pfarrer Habicht seine große Mühe und Bereitwilligkeit aufs herzlichste. Der Kirchenpflege, die uns die beiden Säle im Kirchgemeindehaus bei eventuell schlechter Witterung stets gratis zur Verfügung stellt, sei ebenfalls der beste Dank ausgesprochen.

*Tonfilme erzählen vom Telephon.* Die Kreistelegraphenverwaltung stellte sich uns mit Tonfilmen und Referent zu diesem Vortrag zur Verfügung. Der zahlreiche Besuch bewies das Interesse an unserer Veranstaltung. Herr Boßhardt ist ein vorzüglicher Referent, ihm und der Telephonverwaltung für ihre Mühe und Arbeit zu danken, ist uns eine Freude.

*Die Badegenossenschaft Wipkingen* stellte an uns ein Darlehensgesuch von Fr. 3000.— zur Weiterführung des Badebetriebes. Aus verschiedenen Erwägungen wurde dieses abschlägig beantwortet.

*Die Dekoration des Quartiers* während der Landesausstellung wurde mit Stadtrat und städtischen Quartiervereinen besprochen und behandelt. Die Vorarbeiten sind im Gange. Ueber den Erfolg dieser Aktion wird der Jahresbericht 1939 Aufschluß geben.

*Die Werbeaktion* führte uns 48 neue Mitglieder zu. Den neu Eingetretenen entbieten wir herzlichen Willkomm. Wir werden auch in diesem Jahre wieder Interessenten und Gönner unserer Sache zu gewinnen suchen und bitten Sie um Ihre Unterstützung.

*Mutationen.* Im Laufe des Berichtsjahres wurden 9 unserer lieben, treuen und langjährigen Mitglieder durch den Tod abberufen: J. Wegmann-Groß, Kaufmann; Felix Wolf, Fabrikant; Rudolf Fretz, Adjunkt; Alfred Hofmann, Schlossermeister; Heinrich Stadelmann-Götz; Adolf Tschudin, Abteilungschef SBB.; A. Stüssy-Wagner, Kaufmann; Wilh. Muffler, a. Küfermeister; Frl. Rosa Beisler, unsere erste Kindergärtnerin. Ehre ihrem Andenken!

*Frl. Rosa Beisler*, die als erste Kindergärtnerin in der von der GGW. ins Leben gerufenen Kleinkinderschule amtierte, verschied am 15. Oktober im 76. Lebensjahr. Sie hat ihre Treue und Anhänglichkeit zu den Wipkingern je und je

bewiesen, sogar über den Tod hinaus. Sie hat uns mit einem Legat von Fr. 3000.— zur freien Verfügung bedacht. Der Vorstand hat beschlossen, zu ihrem Andenken einen «Rosa Beisler Fonds» anzulegen, die Zinsen werden jeweils nach Gutdünken des Vorstandes verwendet. Dieser Fonds kann durch Zuweisung weiterer Gaben geäufnet werden. Wir werden Fr. Rosa Beisler stets ein freundliches Andenken bewahren.

### *Mitgliederbewegung.*

Bestand Ende 1937	= 188 zahlende und 6 Ehrenmitglieder.
1938	= 215 zahlende und 6 Ehrenmitglieder.
Zuwachs	= 27 zahlende Mitglieder.
Neu-Eintritte	= 46
Umschreibungen	= 2
Austritte	= 21 Erklärungen 6, Wegzug 7, Todesfall 8.

*Die goldene Hochzeit* durfte unser langjähriges Mitglied Herr J. Gretler in voller Rüstigkeit feiern. Den Jubilaren haben wir unsere Gratulation entboten.

*Kassabericht.* Gesellschaftsrechnung: Einnahmen Fr. 1402.20, Ausgaben Fr. 1397.70, Ueberschuß Fr. 4.50.

Vermögen Ende 1937 Fr. 9769.35, Ende 1938 Fr. 9773.85.

Zuwendungen erhielten: Frauenverein Fr. 200.—, Gemeindekrankenpflege Fr. 200.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—, Ferienkolonien Fr. 50.—, Krippenkommission Fr. 50.—.

Krippenrechnung: Einnahmen Fr. 1070.55, Ausgaben Fr. 2566.—, Rückschlag Fr. 1495.45 (Schaffung eines Reservefonds).

Vermögen Ende 1937: Fr. 29 779.45, 1938: Fr. 28 284.—.

Der Gemeinnützige Frauenverein für Kinderkrippen erhielt laut Vertrag Fr. 1000.— als Beitrag an den Zins der Krippe Wipkingen. Sie ersehen aus vorstehendem kurzem Kassabericht, daß Ihre Beiträge nutzbringend verwendet werden. Wir hoffen auch fernerhin auf Ihre freundliche Unterstützung.

*Kinderkrippenbericht.* Berichterstatter Herr Dr. Gyr. Am 30. September 1938 jährte sich deren Bestehen zum 20. Male. 13 Jahre Kehlhof, ab 14. Mai 1931 im neuen Krippengebäude. Anlässlich der Kinderkrippen-Weihnachtsfeier 1938 wurde dieses für unser Quartier ehrenvolle Ereignis gebührend gewürdigt.

Die Frequenz im abgelaufenen Jahre war eine kaum mittelgute, durchschnittlich ca. 20—25 Kinder pro Tag, davon  $\frac{1}{5}$  Säuglinge,  $\frac{4}{5}$  Kleinkinder. Immerhin 116 Neu-Aufnahmen, bis jetzt die höchste Jahreszahl.

Die Arbeitslosigkeit ist immer noch ein Hauptgrund an der mangelnden Frequenz.

Von schweren Krankheitsfällen oder einer Epidemie von Kinderkrankheiten blieb die Krippe 1938 verschont.

Durch Ausscheiden unserer bisherigen langjährigen Krippenschwester Else Herosé, deren Dienste hier bestens verdankt seien, trat ein Wechsel ein, indem dieses Amt an Schwester Anny Müller übergang.

Seit zwei Jahren werden die ausscheidenden Lehrtöchter durch eine Kommission des Gemeinnützigen Frauenvereins und dem Krippenarzt einer Prüfung unterzogen und erhalten einen diesbezüglichen Ausweis. Die finanziellen Lasten

für den Frauenverein sind dauernd recht erhebliche, sollte doch die Krippe zur Selbstkostendeckung mit 40—45 Kindern bevölkert sein.

Möge daher ein jeder an seinem Orte für diese unsere gemeinnützige Institution werben.

*Lesesaal.* Berichterstatter Herr J. Frei. Mehrmals besuchte der Berichterstatter im Laufe des Jahres den von der Pestalozzigesellschaft im Kirchengemeindehaus Wipkingen betriebenen Lesesaal. Dieser war stets rege benützt, ein Zeichen dafür, daß er einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt. Die Ordnung und Ruhe, die jeweilen darin herrschten, zeugen von guter Leitung. Aufsicht und Leitung: Frau Baumann.

*Gemeindekrankenpflege.* Herren Dr. Gyr, J. Ott und Pfarrer H. Habicht. Im Jahre 1938 wurde unsere Institution wiederum zum Segen der leidenden Menschheit. Die beiden Schwestern Marie Gasser vom Asyl Neumünster und Anna Gehringer vom Sanatorium St. Anna in Luzern haben mit großer Liebe und Aufopferung die überaus verantwortungsvolle Arbeit bewältigt. Wir erfüllen daher eine uns angenehme Pflicht, wenn wir den beiden Schwestern an dieser Stelle unsern herzlichsten und wohlverdienten Dank aussprechen. 545 Patienten erhielten 13 621 Besuche und 42 Nachtwachen.

Einnahmen	Fr. 7 864.35	Vermögen Ende 1937	Fr. 3 824.44
Ausgaben	Fr. 7 571.30	Ende 1938	Fr. 4 117.49
Vorschlag	Fr. 293.05	Vorschlag	Fr. 293.05

Als Präsident amtete auch hier unser Vorsitzender Herr Pfarrer Habicht, als Quästor Herr Adolf Walder. Den beiden Herren den herzlichsten Dank für ihre Arbeit.

Unser aller Wunsch ist, daß uns die Gönner auch im kommenden Jahre treu zur Seite stehen werden. Für alle Zuwendungen sprechen auch wir unsern herzlichsten Dank aus.

*Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen.* Berichterstatter Herr E. Furrer. Die GGW. besitzt bei der Baugenossenschaft 3 Anteilscheine à 500 Fr. Der Vorstand erhielt während des Jahres 1938 eine Veränderung. Der Präsident Herr Hans Hug demissionierte wegen Wegzug aus dem Quartier; an seine Stelle wählte die Generalversammlung den langjährigen Aktuar Herr Otto Gut. Die Wohnungen waren das ganze Jahr besetzt. Die Gebäude sind in guter Ordnung. Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 54 600.30 Einnahmen und Fr. 50 322.05 Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 4 278.25.

Die Bilanz weist folgende Kontis und Fonds auf:

Amortisations-Konto . . . . .	Fr. 58 800.—
Reservefonds . . . . .	Fr. 19 000.—
Spezialfonds für leerstehende Wohnungen . . . . .	Fr. 4 000.—
Erneuerungsfonds . . . . .	Fr. 35 500.—

*Vereinschronik Wipkingen.* Berichterstatter Herr J. Frei. Die Delegiertenversammlung der «Vereinigung Vereinschronik Wipkingen» hat noch nicht stattgefunden, viel Neues ist daher nicht zu berichten. Der Dramatische Verein Waidberg, der vor Jahresfrist aus der Verschmelzung der dramatischen Vereine Höngg und Wipkingen hervorgegangen ist, beteiligte sich an unserm Quartierblatt nicht mehr. Wie verlautet, wird auch der Schachklub Wipkingen aus finanziellen Gründen austreten. Die bedeutenderen Vereine des Quartiers werden aber der Vereinschronik die Treue wahren, ist sie doch ein einigendes Band, das alle umschließt. Sie erzeugt gegenseitiges Verständnis und fördert dadurch das gute Einvernehmen unter den Vereinen. Die GGW. ist mit einem Beitrag von Fr. 30.— beteiligt.

*Quartierfragen.* Berichterstatter Herr A. Itschner. Leider konnten nicht alle Postulate der Verwirklichung entgegengeführt werden. Um Ihnen eine bessere Uebersicht zu geben, teile ich meinen Bericht in zwei Abschnitte: Erledigtes und Unerledigtes.

#### *A. Erledigte Postulate.*

1. *Neues Wirtschaftsgebäude auf der Waid.* Dieses Geschäft, das bereits im Jahresbericht 1937 Erwähnung fand, ist heute erledigt. Wenn ich im Berichte 1937 darauf hinwies, daß die Arbeit für die GGW. noch nicht abgeschlossen sei, so bewahrheitete sich diese Mutmaßung nur allzu sehr. Durch den seinerzeit unglücklich gefaßten Beschluß des Gemeinderates auf Rückweisung dieses Geschäftes an den Stadtrat, mit der Weisung, ein neues Projekt vorzulegen, sah sich die GGW. genötigt, gegen diese Tendenz aufzutreten. Durch ihr energisches Vorgehen mit Unterstützung der Vereinigung der Quartiervereine der Stadt Zürich gelang es wenigstens für das neue Projekt einen kleinern Saal, genannt «Waidstube», zu sichern. Dieses Projekt geht heute der Vollen- dung entgegen. Nicht unerwähnt soll sein, daß die Pläne von einem Wipkinger und Mitglied unserer Gesellschaft, Herrn Ernst Schwarzenbach, stammen. Die Bauleitung hofft das Gebäude auf den Beginn der Landesausstellung dem Betriebe übergeben zu können. Es ist zu sagen, daß das heutige Projekt die Bedürfnisse unseres Quartiers nicht vollauf befriedigt. Wir dürfen aber dennoch mit dem architektonisch schön ausgefallenen Bau, der als ein Wahrzeichen Wipkingens weit über unsere liebe Stadt Zürich ins Land hinausblickt, zufrieden sein. Glücklicherweise hat der Stadtrat die Wirtschaftsführung wieder dem jetzigen Pächter Herr Schellenberg übertragen. Dadurch ist eine tüchtige und seriöse Wirtschaftsführung gewährleistet. Wir wünschen ihm viel Glück in seinem zukünftigen Wirkungsfeld, die Wipkinger werden sich wohl in vermehrtem Maße dort oben sehen lassen. — Bald wird das alte Gebäude verschwinden. Wir nehmen Abschied von ihm.

2. *Quartierverbindungen nach der Waid.* Die erste Bauetappe, Straßenknie Rebbegg/Wunderlistraße nach der obern Waidstraße ist bis auf die Beläge erstellt. Leider mußte durch den ersten Kälteeinbruch die Fertigstellung hinausgeschoben werden. Die Führung des Weges ist sehr gut und die Beleuchtung genügend. Im obern Teil wurde der Weg aufgeteilt in Fahrweg und Treppe. Diese Lösung erlaubt auch mit Kinderwagen die obere Waidstraße zu erreichen.

Auch für Spaziergänger, die Käferbergbesteigungen in gemächlicherem Tempo vornehmen müssen, hat das Tiefbauamt durch Anlage von Ruheplätzen Rechnung getragen.

3. *Tramhaltestelle Sonnenberg Wipkingen.* Hier wurde der Zaun, der zwischen der Fahrbahn der Straßenbahn zu wenig Platz frei ließ, zurückgenommen. Dadurch wurde für die Straßenbahnbenutzer eine große Gefahrenquelle beseitigt.

4. *Lettenanlage und Spielplatz bei der neuen Turnhalle Letten.* Ein altes Postulat der GGW. fand durch die lang ersehnte Erstellung der Turnhalle Letten seine Erledigung. Laut der Hausordnung für die Schulgebäude und Schulplätze der Volksschule der Stadt Zürich, vom 20. Dezember 1933, Art. 12 können Spielplätze bis zum Einbrechen der Nacht, spätestens bis abends 20 Uhr von der Schuljugend benützt werden. Fußballspiel ist verboten. Durch diese Möglichkeit wird eine Entlastung der Landenberganlage herbeigeführt und hoffentlich später der dortige Spielplatz gänzlich zum Verschwinden gebracht.

#### *B. Unerledigte Postulate.*

1. *Landenberganlage.* Diese Anlage, die seinerzeit mit großen Belastungen der Anstößer erstellt wurde, ist heute in einem sehr argen Zustande. Die GGW. hat sich beim Tiefbauamt für die Instandstellung verwendet. Es kommt vorläufig keine Instandstellung in Frage, da unter der Anlage voraussichtlich ein großer Luftschutzkeller erstellt wird. Erst nach Abklärung oder Erstellung dieses Schutzkellers wird die Anlage neu entstehen unter Weglassung eines Spielplatzes, der von den Anstößern als Aergernis empfunden wird. Dieser Spielplatz soll und muß verschwinden, da der nötige Ersatz bei der neuen Letten-Turnhalle vorhanden ist.

2. *Promenadenweg der Limmat entlang.* Der Bau dieser Anlage, deren Kredit bereits im Budget 1938 aufgeführt ist, mußte durch die gewaltigen Ansprüche für Luftschutzbauten zurückgestellt werden. Sie soll aber im Jahre 1940 zur Ausführung kommen. Die Pläne sind fertig erstellt.

3. *Platz bei der Einmündung der Lehenstraße in die Nordstraße.* Wir ersuchten die Behörden, diesen Platz für eine Anlage oder für ein Kindergartengebäude frei zu halten.

4. *Anlage Guggach.* Hier soll ein Promenadenweg vom Guggach bis zum Allenmoosbad entstehen. Auch dieses Projekt ist wegen den notwendigen Luftschutzbauten zurückgestellt.

5. *Fußweg von der Nordstraße nach der Wunderlistraße.* Das Quartierbureau befaßt sich mit den Vorarbeiten. Die Verhandlungen mit den Anstößern sind schon seit langer Zeit im Gange. Man währte sich bereits am Ziel, als von zwei Anstößern nachträglich noch weitergehende Forderungen gestellt wurden, als die seinerzeit mündlich abgemachten Vereinbarungen vorsahen. Dadurch wurde der Baubeginn hinausgeschoben.

6. *Einmündung Wibichstraße bei der Bucheggstraße.* Diese Einmündung ist durch die Sperrung der obern Waidstraße für Autos die einzige Zufahrt zur Waid außer der Zufahrt von Höngg. Der Verkehr wird sich mit der Eröffnung des neuen Waidrestaurant noch stark steigern. Wir haben beim Tiefbauamt auf die Gefährlichkeit dieser Einmündung hingewiesen und ersucht, hier dringlich eine Korrektur vorzunehmen.

7. *Verbindungsweg vom Lettenfußweg nach der Habsburgstraße.* Dieser würde eine bessere Verkehrsmöglichkeit zwischen dem Habsburgstraßenquartier und der Lettenturnhalle und Spielplatz ermöglichen. Dazu müßte der Bahndamm ganz durchstoßen werden. Die Behörden haben das Studium dieser Frage zugesichert.

8. *Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bei der Nordbrücke.* Der Verkehr bei der Nordbrücke über die Röschibachstraße hat enorme Formen angenommen. Die Behörden haben erklärt, daß die Verbreiterung dieser Straße durch Rückverlegung des bergseitigen Fußgängerstreifens nach der gänzlichen Ueberbauung der Röschibachstraße in Angriff genommen werde. Dadurch ersteht ein bergseitiger Fahrbahnstreifen und eine flüssigere Verkehrsführung.

9. *Zugshalte auf der Station Wipkingen.* Im Entwurf zum neuen Fahrplan ist vorgesehen, einige Zugshalte zu unterdrücken. Es scheint beim Fahrplanordner der SBB, bis heute noch nicht das nötige Verständnis für die gut frequentierte Station Wipkingen vorhanden zu sein. Die GGW. ist sofort mit einer Eingabe bei der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich vorstellig geworden. Wir müssen von der SBB. verlangen, daß sie die Zugshalte nicht vermindert, sondern vermehrt. Warten wir die Antwort ab.

#### 10. *Diverse Postulate.*

- a) Verlegung der Taxgrenze der Straßenbahn vom Kirchgemeindehaus nach der Nordbrücke.
- b) Verlegung der Autobushaltstelle aus der Einmündung der Nordstraße auf die Nordbrücke, zur Verhinderung der Rauch- und Lärmplage.
- c) Allgemeine Linienführung von Straßenbahn und Autobus.
- d) Telephonkabinen, z. B. beim Ausgang zur Kirche.
- e) Oeffentliche Brunnen.
- f) Pissoiranlagen im Quartier.
- g) Geruchbelästigung durch industrielle Betriebe.

Verfaßt und zusammengestellt von *E. Furrer-Kaiser*, Quästor. März 1939.

